Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e. V.

Stammtisch 2021 - 02 am 21.09.2021

Helmut Hujer - 22.09.2021

Im Werksmuseum, ab 16.30 Uhr; 11 Teilnehmer; Einladung vom 11.09.2021

Einführungsvortrag (30´) von Helmut Hujer zum Thema

Von der Oberurseler Gebirgsbahn zur U3

Das Jahr 2021 ist von der EU zum „Europäischen Jahr der Schiene“ erklärt worden, womit sie den Umstieg auf die Bahn als sicherem und nachhaltigem Verkehrsmittel fördern will. Erst mit dem Aufbau eines Schienennetzes war in Deutschland ab Ende der 1830er Jahre ein überregionales und flächendeckendes Verkehrsnetz zum Transport von Gütern und Personen entstanden. Es war gleichermaßen Voraussetzung und Motor der Industrialisierung. Mit der Homburger Bahn, von Frankfurt in die damalige Kur- und Casinostadt, hat auch Oberursel 1860 Anschluss an diese Lebensader bekommen. Das hat die Entstehung eines Fabrikzuges im Urselbachtal beflügelt.

Aber erst 1899 wurden diese Fabriken, mit der Eröffnung der „Gebirgsbahn“ vom Oberurseler Bahnhof zur Hohemark, an die Schiene angebunden.

Zwei Dampfloks besorgten zunächst den Verkehr, ab 1910 dann nur noch den Güterverkehr. Den Personenverkehr übernahm 1910, nach dem elektrifizierten Lückenschluss nach Heddernheim und somit dem Frankfurter Straßenbahnnetz, die „Elektrische“ der Linie 24. Diese Elektrifizierung brachte 1911übrigens auch den Anschluss der Stadt an die öffentliche Stromversorgung!

Nach dem Ende der Dampflokzeit 1962 wurde 1970 der Stückgutverkehr eingestellt, und am 27. Oktober 1981 endete der Frachtverkehr zu unserer Motorenfabrik gänzlich. Mit der Stilllegung der Heddernheimer Kupferwerke folgte Ende März 1982 auch der bisherige Güterverkehr unterhalb des Oberurseler Bahnhofs.

Das U-Bahn-Zeitalter begann in Frankfurt 1968, mit der ersten Linie von der Hauptwache zur Nordweststadt. Der Ausbau der Schienentrasse der Linie 24 als U-Bahnstrecke folgte in den Jahren 1978 bis 1987. Schon mit dem Sommerfahrplan 1978 lösten die neuen rot-weißen U-Bahnwagen vom Typ U2 die bisher gewohnten beigen Straßenbahnwagen ab. Der zweigleisige Streckenausbau von der Station Bommersheim bis zum Kupferhammer brachte für die Motorenfabrik das Ende des Güterverkehrs, neue Grundstücksgrenzen, den Rückbau der Werksanschlussgleise, und vor Allem die Verlegung der Fabrikzufahrt an die heutige Willy-Seck-Straße. Auch die historische Station „Motorenfabrik“ musste allein schon aus Platzgründen zugunsten der neuen Station „Lahnstraße“ aufgegeben werden. Seit 2011 verkehren die bislang neuesten Wagen vom Typ U5 auf der Strecke U 3, der längsten des Frankfurter Netzes.

<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<< Verteilt am 22.09.2021 >>>>>>>>>>>>>>>>>>